

# Die Lektionen im Überblick

---

01:	Intro .....	5
02:	LOCOELEVEN .....	11
03:	LOCOMOTION, business as unusual: <i>Von der Idee zum Konzept zum Handeln .....</i>	15
04:	Danz aus der Reihe: <i>nomen est omen!</i> .....	29
05:	Die Triathlon-Erfahrung: <i>Obenauf geschwommen – viel erfahren – gut gelaufen .....</i>	41
06:	Die philosophische Garderobe von ExtraDanz: <i>Modelle für eine nonkonformistische Haltung .....</i>	57
07:	Mein psychologisches Kabinett: <i>Vorsicht Spiegel!</i> .....	75
08:	Jeder ist anders – alle sind gleich: <i>Von der Differenz zur Emergenz .....</i>	91
09:	Zwischen Maß und Masse: <i>Lifestyle-Guide für 2 x 13,5 % .....</i>	103
10:	Die Band .....	123
11:	Extras .....	128

# Lektion 1: Intro

---

Ein ExtraDanz ist so etwas wie die Verlängerung eines Fests, eine Drauf- oder Zugabe und der Preis, den jemand gewinnen kann, etwa einen ExtraDanz mit der Braut. Diese Beschreibung passt hervorragend zu meinen Absichten. Denn nach 11 Jahren LOCOMOTION habe ich beschlossen, noch ein Paar Jährchen anzuhängen. Häufig beginnen die richtig guten Feste erst, nachdem der offizielle Teil vorbei ist. Das gilt auch für Konzerte oder für Fußballspiele: Die Nachspielzeit ist meist der spannendste Teil der Geschichte. Auf die Pflicht folgt die Kür, möchte ich fast sagen. Bräute – haltet euch fest!

Das Wort ExtraDanz ist heute eher ungebräuchlich, vielleicht gefällt es mir deshalb so gut. In meiner Schreibweise wollte ich in mehrfacher Hinsicht Bezug nehmen auf meinen Namen und meinen Charakter. Es hat mehr als 40 Jahre gedauert, bis ich begriffen habe, dass ich ein Original bin. Immer noch! Immer mehr!

---

*„Alle Menschen werden als Originale geboren, die meisten von ihnen enden als Kopie.“ ( S. Dali)*

---

Semantisch pendelt ExtraDanz zwischen Extrawurst und Extravaganz. *Extravaganz* (lat. extravagari: ausschweifen) bezeichnet eine absichtliche Abweichung vom Üblichen. Das Adjektiv extravagant bedeutet heute einen ausgefallenen Geschmack zu haben und durch eine überspannte, übertriebene Art, zu der man sich versteigt, aufzufallen. Yuppie-Du!

ExtraDanz beinhaltet jedenfalls eine Aufforderung zum Anderssein, es schwingt aber auch etwas Anstrengendes und Nerviges mit: „Du immer mit deinen ExtraDanz, kannst du dir nicht einmal ein Gericht von der Karte so bestellen, wie es angeboten wird?“ „Nein, das geht nicht. Statt den Nudeln will ich Reis, vom Huhn nur die Brust und den Salat mit Olivenöl-Balsamico-Dressing statt dem Joghurt. Eine kleine Portion, bitte – danke. Und kann ich das Dessert vom anderen Menü haben?“

Ist das nicht toll, wenn jemand so genau weiß, was er will und sich nicht bequemerweise mit einem Standardgericht zufrieden gibt, sondern

dieses nach seinen Vorstellungen gestaltet haben will? Aber es ist auch etwas anstrengend wie gesagt. Jeder, der sich nicht an vorgeschlagene Standards hält, sondern diese zu seinen Gunsten verändern will, bekommt früher oder später die beharrliche Kraft der durchschnittlichen Mitte zu spüren.

Dieses Buch ist ganz besonders geeignet für Freiberufler, Freigeister, Aus- und Umsteiger und Lebensunternehmer – und verfolgt aufgrund seines imperativen Stils ganz klar eine motivatorische Intention: Mach was aus dir! Fang endlich an damit! Trau dich! Unterscheide dich! Danz! Ganz besonders interessant könnte dieser Text für all jene werden, die sich im Sinne von Walter Benjamins „Aura des Wortes“ als Leser und Zwischen-den-Zeilen-Leser sehen. Natürlich kann ein Bild mehr als tausend Worte sagen, aber umgekehrt kann jedes einzelne Wort tausende Bilder erzeugen – Assoziationen, die sich entwickeln, Stimmungen, die erzeugt werden, Gefühle und Erinnerungen, die entstehen – mentaler Luxus im auratischen Klima der Sprachzone – das will ExtraDanz sein.

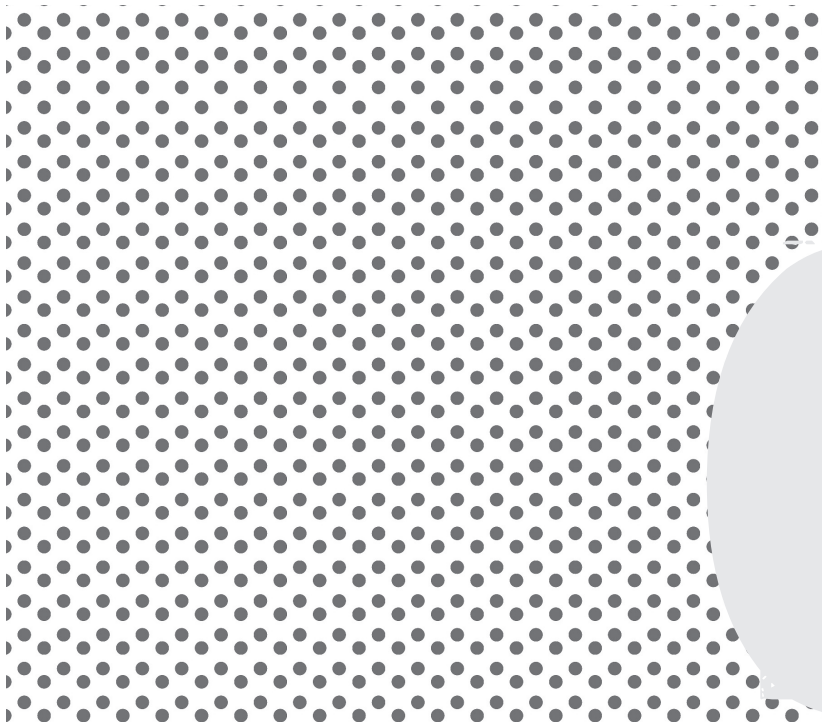
Mir geht's in meinen Lektionen kaum um reine Kommunikationsvermittlung, meine sprachliche Intention liegt außerhalb steriler Sender-Empfänger-Modelle, sie liegt in der Lebens- und Leidensgeschichte von Worten, im lyrischen und ironischen Bedeuten, in der manchmal auch unfreiwilligen Sättigung der Vokabeln mit Erfahrungsinhalten – und das ganz und gar auf meine ART.

Der Ordnung halber sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass auf exakte Zitation verzichtet wird, weil ich aufgrund meiner enormen Streuung der Quellen nicht mehr genau weiß, wo ich nun was geklaut habe – ob es wissenschaftliche Arbeiten waren, die ich z.T. sogar selbst gelesen habe oder übernommene Interpretationen aus Sekundär- und Tertiärliteratur, Romane, von denen mir andere erzählt haben, dubioses Halbwissen von Chatforen aus dem Internet und von Wiki, der Schlampe, die es mit jedem treibt oder Master Google, der mir beratend und belehrend zur Seite stand ... alles wird hier zusammengewürfelt, durchgeschüttelt und wieder ausgeleert. Ob's ein guter Wurf sein wird, der aus dem Becher rollt, wird sich zeigen. Vielleicht ein Full House? Sehr gerne siedle ich mich mit meinen Aussagen und dem bisweilen unorthodoxen Stil in

der Nähe von Trivialphilosophie, Trash und Schund an – in eklektischer Mission. Verwendete und weiterführende Literatur sowie Musik, soweit ich mich daran erinnern kann, sind ganz hinten unter den Extras.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist alles in der männlichen Form geschrieben, man möge mir keinen anderen Grund unterstellen. Die 11 Lektionen sind kaum voneinander abzugrenzen, sondern fließen wie die Songs bei einem guten Konzert ineinander über, bauen aufeinander auf, bedingen sich, könnten aber auch für sich isoliert stehen. Inhaltlich wiederhole ich mich des Öfteren. Das ist kein bewusst gewähltes didaktisches Prinzip, sondern ein Wesenszug. Manche nennen mich daher auch Redundanzmayr ;-). Trotzdem – danke für die Bühne!

.....  
*„Erwarte keinen Beifall als von dir selbst. Der lebt und stirbt am edelsten, der sich seine Gesetze selber macht und sich nur an diese hält.“ (R.F. Burton)*  
.....



## Lektion 2: LOCOELEVEN

---

locoeleven steht als Wort sofort im Verdacht der Tautologie, denn sowohl loco als auch eleven hängen semantisch stark mit dem Ver-rückten zusammen, und beide Worte in ihrer kumulierten Form potenzieren diesen Gedanken geradezu. Den 10. Geburtstag von LOCOMOTION haben wir elegant ausgelassen, weil wir einfach auf ihn vergessen haben – zum Glück, denn rein numerologisch ist diese Zahl für unsere ver-rückte Bewegung zu rein und zu gerade (z.B. 10 Gebote). Auch den 12er werden wir überspringen, ebenfalls zu heilig (12 Apostel). Möglicherweise feiern wir den 11er auch zweimal, wer weiß!? Zum 13er werden wir uns wieder etwas anderes einfallen lassen ...

---

*Eleven – is the luck most people haven't. (OPUS)*

---

Vorsicht Esoterikverdacht! Ich persönlich habe eine besondere Affinität zur Zahl 11, bei mir wimmelt es nur so von 11-ern, nur leider ist noch kein Porsche 911er dabei ;-) Zu allererst ist die Quersumme meines Geburtstages die 11 (21-02-1968), Uhrzeit meiner Geburt 02.09h, Ort meiner Geburt Rudigierstraße 11, erste Wohnadresse Zibermayrstr. 29 etc. Dieses Zahlenspiel wiederholt sich noch einige Male ganz ähnlich, zuletzt bei unserer neuen loco-West-Adresse Im Schlatt 29 ...

Die Zahl 11 wird auch die Zahl der Erhöhung genannt – was sich u.a. im englischen Wort „*elevate*“ widerspiegelt (*U2 Elevation*). Doch gebe ich zu bedenken, dass ein Aufzug (*elevator*) nicht nur hinauf, sondern auch hinabfährt, wirkliche Erhöhung bedeutet also, in allen Lebensbereichen beide Richtungen zu integrieren, sowohl die hellen-oberen Seiten, als auch die dunklen-unteren Seiten.

Carne Valis = *Fleisch, lebe wohl!* Die ursprüngliche Bedeutung von Karneval war wohl das letzte Austoben vor der Fastenzeit (in der man der Fleischslust entsagte), oder auch die Sau richtig rauszulassen. Da dieses dem Ausleben der dunklen-tiefen Seiten entspricht und zumindest in der ursprünglichen Form absolut nicht verwerflich ist, ist die 11 durchaus eine passende Zahl, wenngleich sie möglicherweise unbewusst gewählt

wurde. Aber oft ist es gerade die Unbewusstheit, die ins Schwarze trifft, die nicht zu unterschätzende Intelligenz des Volksmundes ... apropos: alle guten Dinge sind dreist ;-)

Die Zahl 11 gilt allgemein als närrische Zahl und spielt im Laufe der Faschingszeit in mehrfacher Hinsicht eine Rolle: Am 11.11. und 11.11h starten alljährlich die Narren in die neue Karnevalsaison. Hierzu finden öffentliche Proklamationen statt. Den Vorsitz bei einer Fastnachtssitzung oder Karnevalssitzung hat der sog. Elferrat. Die Sitzungen selbst, aber auch die Umzüge beginnen offiziell in der Regel 11 Minuten nach einer vollen Stunde. Viele dieser Vereine führen eine 11 in ihrem Wappen. Zur Erklärung dieser Zahlensymbolik gibt es verschiedene Ansätze. Es gibt eine Reihe von Zahlen, denen seitens der Religion eine besondere symbolische Bedeutung zugemessen wird. Die Elf gilt dabei als Zahl der Maßlosigkeit, der Überschreitung, der Sünde, als teuflische Zahl. Im Mittelalter kennzeichnete sie alle Menschen, die außerhalb der Sittengesetze standen. Sie überschreitet nicht nur das, was anhand der 10 Finger menschlicher Hände, sondern auch in der Zahl der gottgegebenen „Zehn Gebote“ fassbar ist. Da die Zehn die vollendete Zahl und das Gesetz ist, stellt die 11 die Überschreitung von beiden dar. Die Elf geht einen Schritt über die vollkommene Zahl 10 hinaus – zur nächsten Vollzahl, der Zwölf – fehlt ihr ein Schritt. Die Elf markiert mithin einen Ausbruch aus einem geschlossenen System. Die Zahl 11 wurde früher als „dreckiges Dutzend“ bezeichnet, was uns richtig stolz macht ;-). Weiters gilt die Zahl 11 als Abkürzung der Antifaschistischen-Aktion. Auch das ehrt uns sehr. Die 11 gilt in moderner Numerologie als Meisterzahl. Hab ich's doch gewusst!

Numerologisch gesehen kann man die 11 als eine höhere 2 betrachten, und die Menschen, die eine solche Lebenszahl haben, verfügen über eine erstaunlich ausgeprägte Intuition oder einen sechsten Sinn. Die Polaritäten von Bewusstsein und Unterbewusstsein, von Höherem und dem Tieferem, die Dualität von Alpha und Omega, Gut und Böse etc. Viele Propheten und religiöse Führer hatten die 11 als Lebenszahl. Menschen mit dieser Mysterienzahl, die in ihrer Quersumme die Zahl 2 haben können eigentlich alles in der Welt Mögliche erreichen. Es gibt für sie kaum

Grenzen des Erfolges.

Bei der Wiederbelebung des (rheinischen) Karnevals Anfang des 19. Jh. wurde die 11 als Zahl interpretiert, die die Gleichheit aller Menschen unter der Narrenkappe versinnbildlicht, sozusagen eins neben eins. Dahinter steht neben der optischen Anmutung der Zahl der Anfangsbuchstabe E des Schlagwortes Egalité (Gleichheit), der zusammen mit den Anfangsbuchstaben der beiden anderen Parolen der Französischen Revolution, L für Liberté (Freiheit) und F für Fraternité (Brüderlichkeit), das Zahlwort ELF ergibt. Zumindest im Deutschen.

Nach einer anderen Deutung ist der 11. November der Tag, an dem in früheren Zeiten die landwirtschaftlichen Betriebe ihre Arbeit bis zum Frühjahr einstellten. Knechte und Mägde bekamen an diesem Tag ihren Lohn ausgezahlt und feierten mit dem Geld ein ausgelassenes Fest – sag ich ja: LOCOELEVEN!!!

*Elf Söhne* ist eine Erzählung von Franz Kafka – bin mit meinen vier Jungs am besten Weg dorthin ...

*Elf Minuten* ist ein Roman von Paulo Coelho – damit meint er die durchschnittliche Dauer des Geschlechtsverkehrs – auch da bin ich knapp dabei ;-)

Die Elf ist die kleinste Schnapszahl. Vorsicht Trinker! Noch geht es um's Kartenspiel ... Die Elfmänner im antiken Athen hatten die Aufsicht über das Gefängniswesen und überwachten den Vollzug der Todesstrafe. Ähnlich fungiert der Elfmeter im Fußballspiel als Exekutionslogik gegen einen Regelverstoß. Fußballmannschaften bestehen aus 11 Spielern, die Rückennummer 11 gilt als besonders wertvolle Nummer am Trikot des linken Stürmers ... Hansi Buarli!!!!

Dass solche mystischen Zahlen besonders gerne für Verschwörungstheorien hergenommen werden, liegt auf der Hand: Viel Vergnügen bei der abschließenden 11er-Frage ... Wer war's?

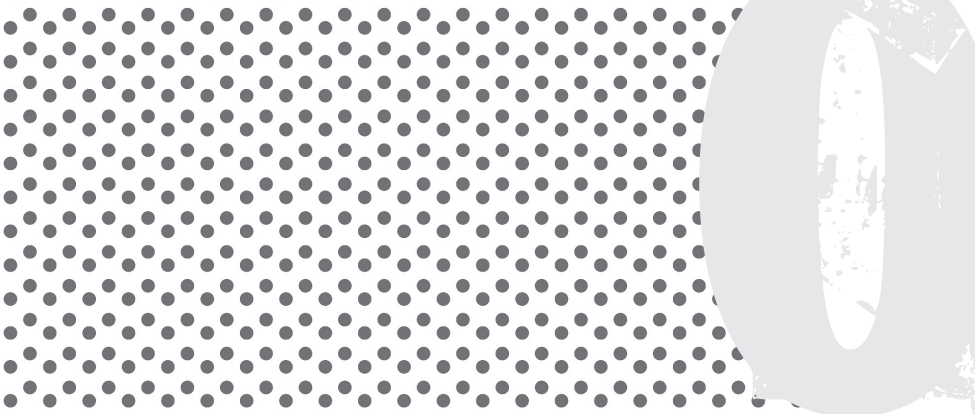
New York City hat 11 Buchstaben.

Afghanistan hat 11 Buchstaben.

The Pentagon hat 11 Buchstaben.

Der erste Flug, der einen der Twin Towers traf, hatte die Flugnummer 11. Wenn Du wissen willst, wie es weiter geht: [www.talk-portal.com/thread/threadid=8867](http://www.talk-portal.com/thread/threadid=8867).

Im Anschluss liest du etwas über die Entstehungsgeschichte von LOCO-MOTION. Das Kapitel „Danz aus der Reihe!“ markiert in diesem Traktat einen stark persönlichen und biografischen Unterschied zum Rest der Welt, eine sog. ROW-Differenz. Mein psychologisches Kabinett gibt dir einen Einblick in mein Denken und Fühlen auf der Couch der freien Assoziation. Die philosophische Garderobe von ExtraDanz stellt eine Sammlung meiner Lieblingsmodelle für ein nonkonformistisches Leben und Arbeiten dar. Anschließend möchte ich dir mit meiner Triathlon-Erfahrung zeigen, wie wichtig Sport für ExtraDanz ist. Von der Differenz zur Emergenz beschreibt erstmalig in dieser Art, dass wir alle gleich sind und jeder anders ist. Der Lifestyle-Guide zeigt anhand vieler Beispiele, wie es sich erfolgreich zwischen Maß und Masse leben lässt. Gegen Ende dieses Traktats bekommt die LOCO-Band, die sich in diesen 11 Jahren rund um Kapellmeister Danzmayr formiert hat, ihren verdienten Applaus. Und ganz zum Schluss – quasi als Anhang – findet ihre einige Extras, die sich im Laufe der Zeit angesammelt haben, um unserer Haltung eine entsprechende Form zu geben. Enjoy the ride!





# Lektion **3**: LOCOMOTION - business as unusual Von der Idee zum Konzept zum Handeln

---

## Preview

The Loco-motion-song | Piercing statt Krawatten | Fulguration, Inkubation oder der große Bär | naming and name dropping | Küste und Horizont | Momentum = Masse x Geschwindigkeit | vom Druck zum Zug | Valenzen und Lokomotionen | learning organisation meets Ödipus | feminine und maskuline Archetypen in Theorie und Methode | vision & mission abstrakt & konkret | nautische Fragen und Antworten | die Schere von Ist und Soll | Rilke und Wolf Haas | Vespa and finally U2

## 3

---

Wer kennt ihn nicht, den *Locomotion*-Song? Bemerkenswert ist, dass er in 3 unterschiedlichen Versionen immer Top 3 in den USA war: Little Eva 1962, Nr. 1.; Grand Funk Railroad in 1974 (U.S. #1); Kylie Minogue in 1988 (U.S. #3). Wie eng ExtraDanz und LOCOMOTION auch im Song miteinander verknüpft sind, zeigt sich gleich in der ersten Strophe. Es geht um einen brandneuen Tanz namens LOCOMOTION, dessen Entstehungsgeschichte im Anschluss beschrieben wird:

*Everybody's doin' a brand new dance now  
c'mon baby do the loco-motion ...*

In der Zugkraft von LOCOMOTION steckt der eigenartige Schwung von ExtraDanz. Wie sich dieses LOCOMOTION-Netzwerk entwickelt hat, ist bestimmt kein best-practise-Beispiel, eher das Gegenteil, ein worst-case-Exempel zum Glück. Aber lies selbst, was ich dazu sagen möchte: Egal, was du in deinem Leben bewegen willst, du brauchst ein Konzept, in das du deine Aktionen einbettest und damit in einen größeren Zusammenhang stellst. Im wortwörtlichen Sinn von conceptus = *das Erfasste*,

*das Verfasste* – sollte darin der Geist deines Tuns erfasst und verfasst, also verschriftlicht sein.

Kümmere dich also zunächst um ein für dich stimmiges Konzept, das die Grundfesten deiner Idee beschreibt: Theoretischer Unterbau, methodische Ausrichtung, philosophischer Hintergrund, mission statement – aber bitte keine sinnlosen Businesspläne und keine spekulativen Umsatzgrößen – das ist reine Zeitverschwendung. Auch wenn's die Banken bei der Vergabe von Krediten immer wieder verlangen. Falls Du für den Start Geld von außen brauchst, geh' zuerst zu deinen Verwandten und Freunden. Falls diese auch so bankrott sind wie du, setze dich mit einer Flasche richtig guten Weins in den Park und genieße die Zahlen, die du für die Bank erfindest, während dir die Sonne ins Gesicht scheint.

Dass ich von Businessplänen nichts halte, werde ich nicht müde zu betonen. Ich habe einmal ein großes Telekommunikationsunternehmen in Österreich beraten und trainiert und einen OE-Prozess der Controller dort begleitet. Dadurch bekam ich mit, mit welcher Akribie dort Dutzende (!) Mitarbeiter an Businessplänen rechneten und sich an den kühnsten Markt-Szenarien orientierten. Die hochmotivierten Mitarbeiter dieses Unternehmens hatten am Anfang noch echten Pioniergeist und lebten im guten Glauben an diese Pläne, bis der kleine Fisch aus Österreich vom großen Wal aus Deutschland geschluckt wurde, seine Identität verlor und wieder von vorne zu rechnen begann, allerdings deutlich abgespeckt und mit neuen Parametern ...

Das ist kein Einzelfall, schwache Führungskräfte und ein gleichgeschaltetes Management brauchen das Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben, indem sie sich an imaginäre Zahlen orientieren, ein Widerspruch in sich. Nun, mittlerweile hat es sich auch schon bis dort herumgesprochen, dass die Planungszyklen kürzer geworden sind und bei den Start up's und den SWU's (Schnell Wachsenden Unternehmen) anstelle der Planung ein aggressives trial-and-error-Verhalten getreten ist und damit vielen trägen Planern der Rang abgelaufen wurde. Wahrscheinlich tragen die Bosse dieser Unternehmen keine Krawatten, sondern Piercings auf ihren Zungen und rauchen das Gras, das aus den Rissen der Ruinen der old economy wächst, während einer singt:

.....  
„Life is what happens while you are busy making plans ...“

(John Lennon)

.....

„Wie oft sind es erst die Ruinen, die den Blick freigeben auf den Himmel.“

(Viktor Frankl)

.....

Beschäftige dich lieber intensiv mit dem Naming und Name Dropping deiner Aussagen/Ideen und komme rasch ins Handeln. Idealerweise findest du einen Begriff für dein Tun, der dich als Person semantisch, syntaktisch und phonetisch repräsentiert, Anschlußfähigkeit und genügend Platz für eventuelle Partner läßt, und mit einem konturierten Profil und einem symbolischen Logo zu einer Kultmarke verdichtet werden kann, die auch emotionale Bilder erzeugt.

LOCOMOTION war für mich so ein authentischer Begriff, der plötzlich wie ein Blitz eingeschlagen hat und ganz im Sinne von Konrad Lorenz' Fulguration (fulgur = *Blitz*) wirkte, als synthetische Leistung des Unbewußten, abgespaltene, fragmentarische und scheinbar isolierte Teile in einem integrativen Konzept zu vereinen, sodass es zu einem plötzlichen Entstehen von neuen Eigenschaften in einem komplexen System kommt. Vieles, was bis dahin in meinem mind set scheinbar beliebig und zufällig angeordnet war, ließ sich nun miteinander verbinden – ähnlich wie bei Sternbildern am Abendhimmel. Mein LOCOMOTION-Stern war aufgegangen. Für mich war der Begriff, der nun mein gesamtes Tun über viele Jahre bezeichnen sollte, ganz plötzlich da. Einfach da. So wie der Große Bär, man muss ihn nur sehen können.

Weniger romantisch beschreibt Petra Bock diesen Prozess analog zur Medizin als Inkubation, als den Zeitraum von der Ansteckung bis zum Ausbruch der „Krankheit“. Aber vielleicht ist LOCOMOTION eine Art Krankheitsgewinn, ein kreativer Trieb, ein Neurosenblatt, das aus einer krummen Pflanze wächst, ein grüner Keim Hoffnung aus dem kargen Boden meines kranken Lebens?

LOCOMOTION bedeutet Fortbewegung und Ortsveränderung. In meinem Leben stand und steht Bewegung als Wert und Muster immer schon im Mittelpunkt und zwar in seiner ganzen Bedeutung: sich von etwas weg

bewegen – sich auf etwas hin bewegen. Die wiederholte Dynamik von Ankommen und Weggehen angezogen durch das innere Bild von Küste und Horizont. In diesem Spannungsfeld findet für mich intensives (Er-)Leben statt.

### **Was soll LOCOMOTION nun alles ausdrücken?**

Bewegung, Beweglichkeit, Bewegtheit, Vitalität, Aktion, Tempo, Veränderung. Natürlich steckt im Wort auch die *Lok*, also jener Antriebsteil eines Zuges, das etliche Waggone hinter sich herziehen kann. Demgemäß lautet ein Grundprinzip von LOCOMOTION - vom Druck zum Zug. Unsere Kunden im Coaching und Training kommen häufig durch einen spezifischen Leidensdruck oder Marktdruck zu uns. Unsere Arbeit liegt dann darin, sie zu unterstützen, sich an attraktiven Zielen auf- und auszurichten, damit sie wieder auf Zug kommen. Eine Zeit lang kann auch der Coach diese Funktion des Zuges übernehmen, indem er seinen eigenen Antrieb benutzt, um das Kundensystem in Bewegung zu bringen, und dosiert seine Zugkraft zurücknimmt, wenn er merkt, dass sich etwas tut. Oft braucht es heftige Impulse zum Vorantreiben eines bestimmten Prozesses, was herausragende Fähigkeiten vom Coach in Richtung Motivation und Energiemanagement verlangt. Kommt der Zug jedoch einmal in Fahrt und bleibt die Vorwärtsbewegung stabil, erreichen wir ein Momentum, das schwer zu bremsen sein wird ...

Zu vergleichen wäre dieser Prozess mit einem Zug, der vor einer Mauer steht und aufgrund seiner langsamen Anfangsgeschwindigkeit diese nicht durchbrechen kann. Hat ein Zug jedoch einmal eine gewisse Geschwindigkeit erreicht, hält ihn keine Mauer mehr auf ... Ein entscheidender Erfolgsfaktor aller Projekte besteht also im richtigen Momentum – und das kann dauern, bis sich das einstellt. Viel zu viele Projekte werden zu früh abgebrochen mangels Momentum. Dieses wird in der Physik wie folgt definiert:  $\text{Momentum} = \text{Masse} \cdot \text{Geschwindigkeit}$ . Im Amerikanischen sagt man: *We are loosing momentum* oder *we are gaining momentum*. Und wir von LOCOMOTION singen dazu im Chor:

.....  
„*train to gain, believe in your aim,*  
*nothing's in vain, when you just train to gain*“ (LOCOMOTION)  
.....

Und gleich noch etwas Physik, wir sind hier immerhin in der Danzschule! Kurt Lewin beschreibt in seiner Feldtheorie, dass sich menschliches Verhalten und Handeln in Form von Zug- und Druckkräften zeigt, und dass in einem solchen Feld, in dem das stattfindet, unterschiedliche Valenzen herrschen. Valenzen sind Ziele mit unterschiedlicher Anziehungskraft. Lokomotionen sind die Bewegungen durch dieses Feld und können sozialer, physischer oder psychischer Art sein. Alles klar? Nein? Mir auch nicht. Trotzdem – Lewin ist einer unserer Urahnern, ein loco-Dad.

loco heißt auch verrückt und beschreibt mit diesem Wort recht treffend das Netzwerk, das sich als LOCO-MOTION, als ver-rückte Bewegung gebildet hat. Darüber wird an späterer Stelle noch ausführlicher zu berichten sein.

Ursprünglich war ich begeisterter Anhänger von Peter Senges Lernender Organisation, und ich wollte mich in seinem Fahrwasser als eine Art learning organisation consulting aufstellen. Als ich die Anfangsbuchstaben dieser Worte aneinanderreichte ergab sich loco als Wortstamm. Mein Verständnis von Unternehmensentwicklung ist identisch mit jenem der Lernenden Organisation im Grundverständnis von Peter Senge. Die innere Logik der LO ist im Konzept von LOCOMOTION methodisch nachgebildet. Die Schwäche der LO war ja lange Zeit, dass sie Organisationen bei der Umsetzung ihrer genialen Ideen und holistischer Perspektive im Regen stehen lässt. Die LO in ihrer Umsetzbarkeit ernstnehmen bedeutet, sich methodische Wege zu überlegen,

- 1) wie sich in Organisationen PERSONAL MASTERY etablieren lässt;
- 2) wie fragliche bzw. obsoleete MENTALE MODELLE überprüft und geeignete mentale Modelle aufgebaut werden können;
- 3) wie eine gemeinsame VISION erschaffen und erhalten werden kann;
- 4) wie leistungsstarke TEAMS gebildet und trainiert werden können, um visionskonform in dieselbe Richtung zu marschieren;
- 5) wie eine Haltung entwickelt werden kann, die immer auch das ganze im Blick hat und sich damit identifiziert (Schnittstellenmanagement durch SYSTEMDENKEN).

LOCOMOTION war nun so ein geforderter Prototyp der Umsetzung der 5 Disziplinen zum Aufbau von LO, indem wir uns eines pädagogischen

Modells bedienen, das es einerseits ermöglichte, alle wesentlichen Kriterien von LO abzubilden und ein Lerntempo erlaubte wie kein anderes Lernsetting. Gerade dieses Outdoorlernen ist das ideale Medium zum Aufbau oder Transport (je nach Fokus) unterschiedlicher Organisationsqualitäten, ist aber ohne Transfer nur die Hälfte wert. Im Sinne einer von uns so genannten „bilateralen Didaktik“ müssen auch auf Strukturebene im Betrieb neue Freiräume geschaffen werden, auf denen eine entsprechende Sozialarchitektur errichtet werden kann, die dann zB. „Kompetenzteams, Lernkreise- oder Lern-Teams“ heißen, wo die Trainingsergebnisse weiterverfolgt werden können.

## **LOCOMOTION - zur Theorie**

### **Mutter und Sohn**

LOCOMOTION entspringt ganz natürlich aus dem Schoß der Lernenden Organisation, ist ein entbundener Sohn, ein mutiger Ödipus, der seine Mutter zwar begehrt, aber anders als im Mythos – überwindet. Im Konzept von locomotion ist also ein femininer Theorie-Archetyp im Sinne eines genetischen Erbes berücksichtigt. Dieser Archetyp der LO „macht auf, öffnet Perspektiven und spielt das raffinierte Spiel der Möglichkeiten. Die LO birgt das paradoxe Geheimnis der Frau: sie entzieht sich, indem sie sich offenbart; sie offenbart sich, indem sie sich entzieht.

### **Weg und Ziel**

Die typische Aussage innerhalb dieses weiblichen Archetyps lautet: „Der Weg ist das Ziel“. „Wer nach allen Seiten hin offen ist, kann nicht ganz dicht sein“ – lautet die zynische männliche Antwort und entblößt die Wunde des weiblichen Archetyps. Die maskuline Stoßrichtung ist klar: „Das Ziel ist der Weg.“ Dieses Prinzip gilt auch für andere Lebensbereiche, wie die Schläuen unter euch schon überrissen haben.

### **Möglichkeit und Wirklichkeit**

LOCOMOTION verbindet den erotischen Reiz der Möglichkeiten mit der befriedigenden Lust deren Verwirklichung. Werden beide Theorie-Archetypen zusammenschaut, ergibt sich für die Ausformulierung des Kon-

zepts die subtile Herausforderung des Übergangs, eine Topografie der Küste als ein Landstrich, der sowohl trennt als auch verbindet. Diese Küste aufzusuchen haben die LO bzw. deren Vordenker bislang verabsäumt, obwohl echte Systemdenker wissen: Innen und Außen, Frau und Mann, Yin und Yang, Nordpol und Südpol sind immer Teile desselben Systems.

.....  
„Müset im Naturbetrachten immer eins wie alles achten. Nichts ist drinnen, nichts ist draußen, denn, was innen ist, ist außen.“ (J.W. Goethe)  
.....

Entscheidend ist nun die synoptische Dialektik dieser Theorie-Geschichte: Es gibt 2 fixe Pole, die die Welt zusammenhalten und ein Magnetfeld bilden, in dem Bindung stattfinden kann. Das Eine ist die existenzielle Bedingung für das Andere.

## **LOCOMOTION – zur Methode**

### **Analyse und Aktionen**

Ein methodischer Imperativ der LO lautet „Aktionen statt Analysen“. Diesem Ruf folgt LOCOMOTION nur bedingt, nämlich erst in der Umsetzung. Am Beginn jeder Fortbewegung muß eine Standort- und Zielbestimmung stehen, sonst würde sie einem Blindflug ohne Bordinstrumente gleichen. LOCOMOTION fliegt aus Sicherheitsgründen nur mit einem ausgereiften Navigationssystem. Das Methodenset, das mit den männlichen Theorie-Archetypen korreliert, heißt Diagnose, Monitoring und Evaluierung.

### **Empirismus und Hermeneutik**

Locomotion unterstützt und begleitet Organisationen bei der pragmatischen Ausrichtung der Tätigkeiten auf die Erhöhung der Wertschöpfung im Unternehmen (z.B. durch maßgeschneiderte KVP-Projekte), von Prozeßoptimierungen durch Interventionen im Bereich der Aufbau- und Ablauforganisation (wie Schnittstellenmanagement) und bei Kulturentwicklung vor allem im Bereich der Zusammenarbeit sowie der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Das adäquate methodische Verfahren kommt aus dem Empirismus und bezieht sich auf meßbare Größen und Indikatoren zur Evaluierung unserer Arbeit.